

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 195.

Montag den 16. Dezember 1895.

64. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die tägliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1896 beginnt ein neues Abonnement auf den **Murrthalboten**. Bestellungen werden schon jetzt von sämtlichen R. Postämtern und Postboten sowie in der Stadt und bei den Agenturen von der Expedition und durch die Agenten entgegengenommen. Den geehrten Lesern empfehlen wir im Interesse rechtzeitiger ununterbrochener Lieferung möglichst baldige Aufgabe der Bestellung.

Das Bestehen des Murrthalboten wird auch im neuen Jahre darauf gerichtet sein, alle wichtigen Weltbegebenheiten, soweit der Raum des Blattes es gestattet, den Lesern bei, durch Bezug der neuesten telegraphischen Nachrichten, wie durch Originalcorrespondenzen rasch und zuverlässig zu übermitteln. Fragen von einschneidender Bedeutung auf die Geographie u. a. m. werden in Leitartikeln Erläuterung finden; vor allem werden wir auch den Angelegenheiten des deutschen Reiches und unseres engeren Vaterlandes, wie den Interessen des Bezirkes unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Das jeden Freitag beiliegende **Unterhaltungsblatt** mit spannenden Erzählungen, Miscellen u. f. w. enthalten und am Samstag kommt der für die Kinderwelt erscheinende **Jugendfreund** auch im neuen Jahre als Gratisbeilage.

Infolge des sehr zahlreichen Leserkreises des Murrthalboten in Stadt und Bezirk Backnang wie auch in den angrenzenden Bezirken haben **Zufahrte** in denselben häufiger und Lobender Folge. Zu recht zahlreicher Beteiligung am Abonnement ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

## Amthliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.

### Roller-, Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Dezbr. aus Staatswald IV. 5 Wartshoffing, VI. 7 Müllerseiche und 8 Dürrrain: Am. 8 fordyne Roller 2 m lang, 5 fordyne Scheiter, 28 fordyne Prügel, 1 fordyne Andruck und ca. 2000 Balken fordyne Reisig auf Saufen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Wartshof.

Revier Winnenden.

### Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 30. Dezember, vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Winnenden aus den Staatswaldungen Buch, Königsbrunn u. Zwernerberg:

Fichten, Langholz: 386 Stück normal mit Fm.: 14,9 I., 82,4 II., 86,1 III., 96,6 IV., 17,8 V. Klasse.

26 St. Auschuß mit Fm.: 5,5 I., 7,7 II., 8,2 III., 6,0 IV., 0,8 V. Kl.

Säggolz: 6 St. normal mit Fm.: 1,1 I., 2,4 II., 2,5 III. Kl. 1 St. Auschuß mit Fm.: 1,1 I., 0,6 II. Kl.

Förchen, Langholz: 178 St. normal mit Fm.: 5,8 II., 35,5 III., 58,5 IV. Klasse.

5 St. Auschuß mit Fm.: 1,4 II., 1,8 III., 1,1 IV. Kl.

17 St. normal mit Fm.: 2,6 I., 7,3 II., 5,9 III. Kl., 1 St. dt. Auschuß mit 1,3 Fm. I. u. III. Kl.

2 Eichen IV. Kl. mit 0,96 Fm.

Das Fichtenlangholz ist mit Draufholz versehen.

## Gemeinderatswahl betr.

Der bei der Gemeinderatsersatzwahl vom 10. Dezember 1895 mit 214 Stimmen gewählte Vederfabrikant **Rudolf Käp** kann in Folge des zwischen ihm und dem mit 299 Stimmen gleichfalls gewählten Vederfabrikanten **Louis Schweizer** bestehenden Schwägerchaftsverhältnisses nicht in den Gemeinderat eintreten. Eine Dispensation von diesem Verbot war unmöglich, weil Käp bei der obigen Wahl nicht mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt hat.

Sodann ist es unstatthaft, den in der Stimmezahl folgenden **Hausmeister Wilhelm Holz** ohne alles Weiter an die Stelle des Käp nachrüden zu lassen.

Das R. Oberamt hat deshalb bezüglich des Käp nachträglich auf 4 Jahre in den Gemeinderat eintretenden Mitglieds eine Ersatzwahl angeordnet.

Diese Wahl findet am **Donnerstag den 19. d. M., nachmittags von 12–5 Uhr**, im großen Rathsaussaale statt.

Bzüglich der Wahlberechtigung und Wählbarkeit wird auf die seitherige Bekanntmachung im Murrthalboten Bezug genommen.

Zu zahlreicher Beteiligung an der Wahl ergeht an die Bürger des Gesamtgemeindefreiwirts mit dem Bemerken Einladung, daß diese Ersatzwahl nur dann gültig ist, wenn mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt haben.

Die Anwärter haben dies in den Parzellen bekannt zu machen.

Den 14. Dezbr. 1895. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Liegenschafts-Verkauf.

Das Anwesen der **Geb. Schab** hier, bestehend in **Haus, Ziegeln, Deponiegebäude, großem Garten** (Baulage), nebst ca. 15 Morgen Güter, kommt besonderer Verhältnisse halber am **Samstag den 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr**, hier zur Versteigerung.

Raths-Schreiber: Friedrich.

### Geld-Gesuch.

M. 600 werden gegen gute Pfandsicherheit zu 4 1/2% aufzunehmen gesucht. Näheres bei **R. Hauf, Backnang.**

### Wohnung.

Eine kleinere hat zu vermieten **Louis Ruppman.**

## Sie verlobt ihn.

Eine moderne Geschichte von Ernst Kourad.

Der Baunternehmer Michael Plagte war eben vom Amtsgericht nach Hause gekommen. Er hatte auf das

Nachdruck verboten.

Herr Plagte horchte hoch auf, als eines Morgens beim Kaffe trinken seine Tochter zu ihm sagte: „Du, Papa, morgen fahre ich zum Besuch zu Großvaters.“ Der Bissen blieb ihm im Halse stecken.

„Zum . . .?“

„Jawohl, zum Großvater. Die alten Leute haben

„Und was sagt denn Dein Dorfschullehrer dazu, Dein Traugott, Traugott . . .?“

„Ach“, lachte Lieve, „das ist ja eben das Komische, der weiß ja noch gar nichts davon!“

Herr Plagte wäre jetzt sicher auf den Fußboden gefallen, aber wahrscheinlich nicht mit den Füßen zuerst.



## Puppenmütterchens Nählschule

von Agnes Lucas.

Ein Arbeitspiel und zugleich eine Anleitung, nach welcher junge Mädchen ihre Puppenleiber selbständig herstellen können, nebst einer reizenden Puppenergänzung und einer schönen Puppe zum Belieben. Preis M. 6.—

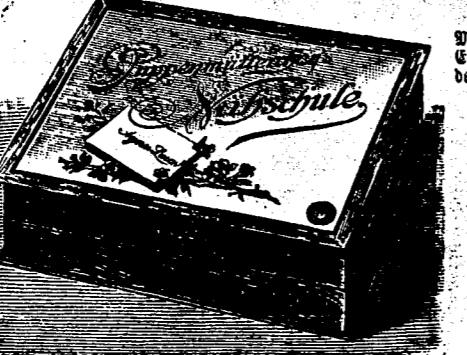
Inhalt: 1. Eine schöne Gelenkpuppe zu den Schnittmustern passend — 2. Vier Schnittmusterbogen und farb. Probebilder in eleg. Mappe — 3. Ein Buch mit Anleitung und Erzählung — 4. Zwei hübsche Mädchen für Nähstich und Stoff — 5. Eine Vorrichtung zum Durchschneiden der Schnittmuster — 6. Ein schöner reich geschmückter Kasten zur Aufbewahrung. Derselbe hat eine Größe von 30:25 cm

Spiel und Arbeit. Unterhaltung und nützliche Beschäftigung vereinigen sich in diesem reizenden Arbeitspiel, nach welchem und durch welches junge Mädchen auf eine unterhaltende Art und Weise es lernen, ihre Puppenleiber selbständig herzustellen. — In einem prächtigen Kasten befinden sich: Eine kleine Puppe mit Haaren und Gesicht, ein vollständiges Puppenanziehen vom Scheitel bis zur Hand, ein hübsches Mädchen für Nähstich und Stoff, eine Vorrichtung zum Durchschneiden der Schnittmuster, ferner ein schönes mit Bildnissen versehenes Buch, eine reichhaltige Anleitung, nach welcher die Puppenleiber ohne jede Schwierigkeit hergestellt werden können. Diese Anweisung ist in verständlicher Weise gehalten: klar, faßlich, dabei frisch und anmutig dargestellt. Außerdem ist in diese Anleitung eine reizende Puppenergänzung hineingetrieben, die allein schon den jungen Mädchen eine helle Freude bereitet. Alles dieses ist in einem schön geschmückten Aufbewahrungskasten untergebracht.

Es ist der Verlegerin in bewundernswürdiger Weise gelungen, ein geradezu ideales Beschäftigungsspiel zu schaffen, ein lieblich-nützliches Spiel, das der weiblichen Jugend fast ganzes Leben gute Dienste leistet, das sie erquickt und gleichzeitig mit dem schönsten Berufswort erfüllt, etwas nützliches zu thun, ein Spiel, das ihren Sinn für Hauslichkeit weckt, ihre Handfertigkeit und Geschicklichkeit züchtet, ihren Geschmack, wie ihr Urtheil in allen praktischen Dingen bildet — kurz, ein unterhaltendes Beschäftigungsspiel par excellence!

### Urtheile:

Aus der ganzen Sammlerstellung und der liebevoll geschriebenen Anleitung, wie sie die kleine, manchen erquicklichen Welt einfließen lassen, an die Kinder werden, spricht aus jeder Seite die Liebe und das Wohlwollen für die Kinder, und gewinnet auch unsere Herzen für die treffliche Verlegerin — die würdigen Puppenmütterchens Nählschule viel Glück auf dem Weg in die Welt hinaus. Möchte es recht vielen Kindern geschenkt werden! Sicher wird es überall mit Begeisterung und Freude aufgenommen werden.



### Urtheile:

Es gibt keine schönere Gabe für Mädchen von 8 Jahren an, wie diese das Entzücken aller Mädchen und besonders der Mütter bildende Nählschule. Hamburg Dausfrauen-Beleg.

## Die kleine Ausgabe

(Buchausgabe) kostet Mark 3.50 und besteht aus dem illustrierten Buche (Anleitung und zugleich Erzählung) und einer hübschen Mappe mit 8 Schnittmusterbogen, farbigen Probebildern und einer Kopiervorrichtung.

## Reise um die Erde.



Ein humoristisch-geographisches Gesellschaftsspiel ersten Ranges ist die **Reise um die Erde**.

Stilles Regn und Postpartout müssen ihre Reisen um die Erde (wie in dem gleichnamigen Roman von Jules Verne) in 80 Tagen machen. Eine humorvolle Künstlerhand hat diese Reise bargehalten und ein launiger Dichter hat seine Verse dazu geschrieben.

Wer reist mit? Kostenpunkt nur 3 M.

Dür diesen geringfügigen Betrag hat man Gelegenheit, eine Reise um die ganze Welt zu machen, auf der es freilich nicht ohne Abenteuer — meist amüsante — Abenteuer und Zwischenfälle abgeht. Wir schicken uns Mr. Wilkes Regn in London an und von dort aus geht's über Frankreich, Italien, Ceylon, Indien, China, Japan und den stillen Ocean nach San Francisco, weiter mit der Pacificbahn nach New-York und über den atlantischen Ocean nach London zurück.

## Lotto.

Das bekannte Hasenlotto in geschmackvoller Ausführung. M. 1.50.

## Dame, Mühle, Puff.

M. 2.80.

In hübschem Kasten vereinigt. Sehr geeignete, dauerhafte Schachfiguren.



In schönem Kasten enthält das neue Spielmagazin die überall beliebten Spiele: Salma, Dame, Schach, Lotto, Mühle, Puff. Preis M. 6.—

| Berühmte Spiele.             |      |
|------------------------------|------|
| Schach                       | 1.50 |
| Salma                        | 1.50 |
| Dame                         | 1.50 |
| Mühle                        | 1.50 |
| Puff                         | 1.50 |
| Hasenlotto                   | 1.50 |
| Reise um die Erde            | 3.00 |
| Puppenmütterchens Nählschule | 3.50 |
| Die kleine Ausgabe           | 3.50 |
| Das Buch                     | 1.50 |
| Die Mappe                    | 2.00 |
| Die Kopiervorrichtung        | 0.50 |
| Die Schnittmuster            | 0.50 |
| Die Probebilder              | 0.50 |
| Die Puppenleiber             | 0.50 |
| Die Puppenanzüge             | 0.50 |
| Die Puppenhaare              | 0.50 |
| Die Puppenaugen              | 0.50 |
| Die Puppenmünder             | 0.50 |
| Die Puppenfüße               | 0.50 |
| Die Puppenhände              | 0.50 |
| Die Puppenköpfe              | 0.50 |
| Die Puppenkörper             | 0.50 |
| Die Puppenkleider            | 0.50 |
| Die Puppenhaare              | 0.50 |
| Die Puppenaugen              | 0.50 |
| Die Puppenmünder             | 0.50 |
| Die Puppenfüße               | 0.50 |
| Die Puppenhände              | 0.50 |
| Die Puppenköpfe              | 0.50 |
| Die Puppenkörper             | 0.50 |
| Die Puppenkleider            | 0.50 |

Sämtliche hier angezeigten Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, die sich zu Geschenkwegen außerordentlich eignen, sind zu beziehen von:

J. Rath, Buchhandlung, Backnang.

Fräulein Lieve, die gefunden hatte, daß der Großvater „trabe wat Scheent“ sei. Sie weinte bitterlich, als derselbe wieder abriefte, auf dem Bahnhof schluchzte sie ihm zu: „Großpapa, ich besuche Dich bald, verlaß Dich darauf, ich komme bestimmt.“ Der alte Mann schüttelte den Kopf, aber Lieve blieb dabei: „Ich komme in wenig Wochen schon, grüße Großmamma.“ Großvater legte seine Hand auf den Kopf seiner Enkelin, diese furchtbare Schmeichelei, in welcher das garke Kopfküchen des Mädchens ganz und gar verschwand.

zu erreichen, aber Lieve drückte ihn wieder in seine Schlummerrolle zurück, an welche er sich, um einen Halt zu haben, krampfhaft mit beiden Händen anklammerte.

„Fahre gefälligst nicht aus Deiner Haut. Es ist aber so. Ich habe mich verlobt mit dem Dorfschullehrer Traugott Wenzelin in Deinem Heimatsdorf.“ Der Hypotheken-Perthes zappelte auf dem Sopha wie ein Fisch auf dem Strande. Es dauerte geraume Zeit, ehe er sich halbwegs erholt hatte.

gierig aufnehmen und wie ein Schwamm festhalten, das schmerzliche, schleimige Ansehen der Wände und Gerätschaften, außerdem sind sie als teilweise Ursache des bösen Geruchs der Kellerluft anzusehen. Zum Zerfören der Schimmelbildung verwendet man in neuerer Zeit nach der „Bab. Gewerbeztg.“ mit Vorteil das **Wineinmin.** Man löst dieses Mittel in Wasser (1 zu 100) und streicht damit die Wände. Mit der Lösung des Schimmels verschwindet auch bald die Fruchtigkeit und der lädige Geruch.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß Backnang.

Er ni fe de S he es bi

## Wollene Bettdecken

Bügeldecken  
Pferbedecken  
Wickeldecken  
Bettdecken  
Kopfkissen  
Schürzen  
Kragen  
Mützen  
Normalhemden  
Baumwollflanellhemden  
Unterjacken  
Unterhosen  
Jagdwesten

empfehlen in großer Auswah!

**Carl Feudt,**  
Vorzügliche alte und neue

## Landweine,

bei Abnahme von 20 Liter und mehr billiger, empfiehlt

Restaurateur **Ammann.**

### Jeh bin befreit

von den lästigen Sommerprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Füllmild-Seife**

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **Friseur J. Gix**

## Kalbel,

Gelbsch, hat zu verkaufen **Miller, Gerber.**

## Neuwahlen

von meiner Person Umgang zu nehmen und danke höflich für das mir bisher geschenkte Vertrauen. **G. Deusel, len.**

### Kraftbriefe

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

## Visitenkarten

mit Aufdruck des Namens  
Monogramm-Papiere

liefert in schönster Ausführung sehr rasch

**J. Rath beim Engel.**

## Spiele

für Kinder jeden Alters, in allen Preislagen

empfehlen

**J. Rath beim Engel.**

## Damenkoffer

**Damenkörben**  
**Marktkörbe**  
**Reise- & Waschkörben**  
**Möbelklapper**  
**Zimmerholzkörbe**  
**Puppenwagen**

in verschiedenen Größen etc. etc.

**A. J. Schäfer,**  
Korbwarengeschäft.

Reparaturen aller Art, werden schön, prompt und billig ausgeführt durch **Obigem.**

## Tafel-Obst

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten verkaufe ich **hochfeines Tafel-Obst** per Pfd. zu 15 Pf.

**G. Morcher** am Markt.

### Stunst & Bierhese

ist fortwährend stets frisch zu haben bei **Obigem.**

**Carl Feucht, Badnang**  
empfeilt sein Lager in  
**Damenkleiderstoffen,**  
Schwarz u. farbig,  
**Unterrockstoffen, Zadenstoffen**  
**Baumwollflanellen**  
**Sitz & Zenglen**  
zu den billigsten Preisen.

**Alle Sorten**  
**Schuhwaren**  
aus Leder und Filz  
in bekanntester Qualität und billigen Preisen empfiehlt  
**Gottlieb Beerwart.**

**Badnang.**  
**Wilh. Mayer, Sattler**  
empfeilt in schöner Auswahl  
**Spiegel, Bilder, Hauslegen, Photographie-**  
**rahmen in allen Größen, Schmuck-, Näh- &**  
**Handschuhkasten, Kaudservice, Tintenzeuge,**  
**Schatteln aller Art.**

**Stuttgarter**  
**Lebensversicherungs- & Ersparnisbank.**  
Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur  
Vermittlung von Lebens- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen  
Verleihung von Hypotheken unter den günstigsten Bedingungen.  
Zu jeder Auskunft erbitet sich  
**Oberlehrer Kauth.**

**Warnung vor Täuschung.**  
Eine der größten **Herrenkleiderfabriken**  
kommt am 17. d. Mts. während dem Markt **nur**  
**einen Tag** mit einem riesigen Warenlager von nur  
guten reellen Sachen und hält einen  
**Großen Ausverkauf**  
im **Gasthaus z. Eisenbahn**  
in **Anzügen, Ueberziehern, Havelocks,**  
**Pellerinenmäntel, Hosen, Westen etc.**  
etc. für Männer, Burjchen und Knaben.  
Es warte daher jeder bis an diesen Tage wenn sein  
Geld lieb ist vor unnützen Ausgaben, denn wirklich  
reelle Waren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen  
bietet nur dieser Ausverkauf  
**Herrenkleider-Fabrik**  
**A. Schlein, Schwab. Gmünd.**

**Résinoline**  
ist das **einzige, wirklich geruchlose**  
**Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, ver-  
hindert die lästige Staubbildung, macht das Holz  
sehr dauerhaft, größte Ausgiebigkeit, einfache  
Behandlung.  
Preis M. 1. 25 pr. Lit.  
Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden  
stark frequentierter Localitäten, wie Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Vorkauflo-  
kale, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden.  
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.  
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich Résinoline.  
Generaldepot für das Königreich Württemberg u. Sachsen:  
**Koch & Schenk in Ludwigsburg.**  
Niederlage in Backnang: **C. Weismann, Kaufmann.**

**Zur Gemeinderatswahl.**  
(Eingelant.) Da bei der hiesigen Bürgerchaft Ungewissheit darüber herrscht,  
wer bei der am 19. Dez. stattfindenden Neuwahl als fünfter Gemeinderat zu wählen  
ist, so möge hier berührt werden, daß die neue Wahl nicht eine Entscheidung zwischen  
Käß und Volz allein bringen soll, sondern daß irgend ein anderer Bürger in Vor-  
schlag gebracht und gewählt werden kann. Es kommt deshalb von einer Anzahl  
Wähler das langjährige Bürgerauschuhmitglied  
**G. Holzappel**  
in Vorschlag, um nicht nach Umständen nochmal vor eine Wahl sich gestellt zu sehen.

**Zur Gemeinderats-Nachwahl.**  
Wie aus dem letzten Blatt ersichtlich ist, wird am Donnerstag eine zweite  
Ergänzungswahl des hiesigen Gemeinderats stattfinden.  
Wir erlauben uns nun darauf hinzuweisen, daß Herr Käß nicht nur der  
Schwager Herrn Schweizers, sondern auch Herrn Winters ist und sich der Ansicht,  
daß es im Sinne des Geleges liegt, daß nicht eine oder zwei Familien den alleinigen  
Ton auf dem Rathhaus anzugeben in der Lage sein sollen. Um nun der R. Kreis-  
regierung die Dispensation zu sparen, wollen wir lieber einen Mann wählen, der  
die Leiden und Freuden des Handwerks genau kennt und gewiß ebenso unerschrocken  
für das Wohl der Gemeinde eintreten wird, wie jeder andere. Wenn man bedenkt,  
daß die Lederfabriken und die Privatiers wahrlich genügend auf dem Rathhaus ver-  
treten sind, wogegen das Kleingewerbe gar keine Vertretung darin hat und daß außer  
obgenannten nochmals zwei Schwäger im Gemeinderat sitzen, so wäre ja beinahe die  
Hälfte des Gemeinderats verwandt oder sonst verwandt.  
Deshalb bringen wir für die Nachwahl in Vorschlag:

**W. Volz, Fleischer hier.**  
**Viele Wähler**  
**Zur Nachwahl.**

Durch Schwägerlichkeitsverhältnisse ist unter 2 der Gewählten in den Gemein-  
derat dieses Jahr eine Nachwahl nötig und läge es wohl mehr im Sinne der Bürger-  
schaft, der das oftmalige Wählen gewiß keine Freude macht, wenn einfach die Zahl  
der Stimmen entschieden und Herr Rudolf Käß einen Sitz im Räte der Stadt ein-  
genommen hätte, zumal solcher als ein erfahrener, tüchtiger Mann überall bekannt  
und geachtet ist.  
Wenn wir die Sache aber in einem andern Lichte betrachten, so werden wir  
finden, daß die Gelege in dieser Beziehung nicht umsonst gegeben sind und ihren  
guten Grund haben. Es liegt doch ganz gewiß nicht im Interesse der Bürgerchaft  
einer Stadt wie Badnang, wenn von einer Verwandtschaft mehrere im Räte sitzen,  
denn es kommen doch vielfach Fragen in Betracht, wo es besser ist, wenn wo möglich  
von allen Kreisen die Interessen der Gemeinde vertreten sind. Es wird doch die  
Gefahr nahe liegen, daß bei obiger Zusammenlegung einseitige Beschlüsse gefaßt würden.  
Von Herrn Rud. Käß sitzen nun aber bereits 2 Schwäger (der Bruder noch als  
Bürgerauschuh-Domann und dessen Schwiegerbruder als Gemeinderat) auf dem Rath-  
haus und wenn auch hier die eben angeführten Mängel nicht vorkommen, so ist  
es doch der Konsequenz halber besser, wenn eine log. Betreuerwirtschaft von vorne-  
herein ausgeschlossen ist. Es wird deshalb

**G. Holzappel**  
zur Wahl in den Gemeinderat in Vorschlag gebracht.

**Gemeinderatswahl.**  
Aus der jetzt bestehenden Verwandtschaft des Herrn Rud. Käß mit ver-  
schiedenen Herrn im Gemeindefolgeium ergeben wir, daß diese nun zur Genüge ver-  
treten ist und die Wähler auf eine Wahl des Herrn Rud. Käß nicht bestehen sollten.  
Wir haben Bürger genug, welche sich schon öfters im Bürgerauschuh und  
Gemeinderat als tüchtig gezeigt und bewiesen haben, so daß die Wahl nicht schwer  
fallen wird, auf Rudolf Käß zu verzichten. Deshalb wählen wir den unabhängigen  
früher bewährten Gemeinderat  
**Gottlieb Säuser, Lederfabrikant.**  
**Viele Wähler.**

**Badnang.**  
**Herrn. Biel beim Stern**  
empfeilt sein großes  
**Schuhwaren-Lager**  
in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

**Höhere Handelsschule Calw i. W.**  
**Nächste Aufnahme 7. Januar.**  
I. Abteilung: Zweimäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf.  
Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmandenunterricht event. hier.  
II. Abteilung: Sechsmönatlicher Kurs für junge Kaufleute, die  
schon praktisch thätig waren. Stellenbesorgung.  
III. Abteilung: Sechsmönatlicher Kurs für junge Leute aus  
dem Gewerbestand, welche sich kaufm. ausbilden wollen. Stenographie-  
kurse in allen Abteilungen.  
Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter stän-  
diger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit ange-  
halten. Für Schul- und christenlehrlingstüchtige Knaben beider Konfessionen  
Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgemeinlichen.  
Prospecte mit vielen Referenzen durch den  
**Direktor Spöhrer.**

**Theater in Badnang.**  
**im Saale des Cafe Härtin**  
**Mittwoch, den 18. Dezember 1895.**  
**Der Irre von Marienberg.**  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein: **Direktor Moosbauer.**

**Turnerbund Badnang.**  
**Weihnachts-Feier**  
mit **Gaben-Verlosung**  
Sonntag, 22. Dez., im **Schwannensaale**  
verbunden mit  
**musikalischer Unterhaltung**  
**& turnerischen Aufführungen.**  
Hiezu laden wir Freunde und Gönner ergebenst ein.  
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.,  
Damen frei.  
**Der Turnvaf.**

**Visiten-Karten,**  
sowie  
**Neujahrs-Karten**  
werden in schöner, eleganter Ausführung schnellstens  
angefertigt von der  
**Buchdruckerei von Fr. Stroh.**  
NB. Um die Bestellungen pünktlich ausführen  
zu können, wird höflich gebeten, uns dieselben schon  
jetzt zukommen lassen zu wollen.

**Aus Deutschlands großer Zeit.**  
25. Weihnachten in Feindesland.  
„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohl-  
gefallen!“ Mühte dieser traurige Weihnachtsgruß der  
Engel nicht wie ein bitterer Toben erscheinen im Jahre  
1870, da hat der Weihnachtslieder wider Kriegeslärm  
den Himmel schallte und zwei große Völker sich höf-  
erfüllt in Waffen gegenüberstanden?  
Es war nicht die Schuld der Deutschen, daß dieses  
gräßliche Verbrechen, dem nicht einmal der Christ-Abend  
allezeit Einhalt gebieten konnte, entbrannt war — das  
mühte uns alle trösten, die wir damals in Feindesland  
Weihnachten feierten. Wennmutsvoll und heimlich  
übergedachten die deutschen Krieger ihrer Lieben dabei,  
die das sonst so freudvolle Fest diesmal ohne den  
Vater, den Sohn oder Bruder begehen mußten, und  
aus vielen Tausenden von Herzen zogen stille Grüße  
und Gebete zur Heimat und gen Himmel.  
Im Abenddunkel zieht eine Kolonne dahin. Bitter-  
kalt ist's und Schneeflocken fallen vom bleigrauen  
Himmel. Die Räder knarren, angestrengt ziehen die  
schwebenden Pferde, da das Gelände ansteigt, bis der  
Fichtenwald erreicht ist, der auch vor dem schneidenden  
aus dem Norden blasenden Winde schützt. Es ist eine  
Proviandkolonne der Wanteuffel'schen Armee, die an der  
Gallie in heißem Kampfe gegen Faidherbe's zweifache  
Uebermacht steht. Infanteristen schreiten als Bedeckung  
rechts und links neben den mit Borräten beladenen  
Wagen.  
„Du, Karl, jetzt zünden sie dabei die Lichter am  
Weihnachtsbaum an!“ beginnt der eine zu dem neben  
ihm schreitenden Kameraden. Der thut erst noch einen  
tätigen Zug aus seiner Pfeife, bevor er antwortet:  
„Ja, 's ist hart, daß man nicht dabei kann sein.  
Ich habe meiner Frau geschrieben.“  
Der Kerker soll den Satz nicht vollenden. Drüben  
zwischen den Bäumen bligt es auf, ein Schuß ertönt,  
und der deutsche Krieger stürzt vornüber zu Boden.  
Die aus dem Hinterhalt entsetzte Kugel eines feigen  
Freischützen ist ihm in die Schläfe gebrungen — das  
ist sein letzter Christabend gewesen.  
Doch auch freundliche Bilder tauchen aus unseren  
Erinnerungen auf. Wo es irgend anging, wollten  
die deutschen Offiziere und Soldaten auch in der Fremde  
nicht ohne Christbaum und Lichter sein. Vor Paris  
hatten wir am 24. Dezember klaren, aber kalten und  
windigen Wetter, und die von der Maasarmee ausge-  
stellten Vorposten konnten auf dem Gise der gefrorenen  
Innubation die Franzosen schlitzfüßig laufen sehen.  
Namentlich auf der Sübfrost, wo man sich von Ver-  
fäulnis aus mit allem Nötigen versehen konnte, wurde  
überall der heilige Abend nach deutscher Sitte gemü-  
lich gefeiert. Wo es sich ermöglichen ließ wurde auch  
in den mit einem großem Weihnachtsbaum geschmückten  
Kirchen Abendgottesdienst abgehalten.  
Eine Infanterieabteilung, die im Befehlungsparke  
bei Villacoubly Dienst gehabt hat, rückt ab und  
marschirt auf der großen Berliner Landstraße nach

**Wagen- & Räderperle, Wagen,**  
**Appenzimmer, Puppen, Gesellschafts-**  
**spiele, Dampfmaschinen, sowie alle**  
**sonstige Spielwaren empfiehlt in**  
**reichster Auswahl.**  
**Wagner Ved.**

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**  
Schnelldampferfahrten nach Newyork:  
Von Bremen Dienstags und Sonnabends, **Bremen-Nordamerika**  
Nach Newyork.  
Von Southampton Mittwochs **Nach Baltimore.**  
und Sonntags. **Bremen-Südamerika**  
Nach Montevideo.  
Von Genua bezw. Neapel **Nach Buenos Aires.**  
via Gibraltar **Oceanfahrt**  
zweimal **Nach Ostasien.** nach Newyork  
monatlich. **Nach China.** nach Newyork  
7-8 Tage.  
**Bremen-Australien.** **Nach**  
Nach **Japan.** **Vorzügliche & billige**  
Adelaide, **Melbourne,** **Reisegelegenheit.**  
Sidney. **Nähere Auskunft durch:**  
**Louis Höchel in Backnang.**  
**August Seeger in Murrhardt.**  
**Julius Finck in Winnenden.**

Ans der Einzelberatung der Wandergewerbe-  
steuer hob der Minister die vorhandenen Mängel  
hervor, gab aber noch zu bedenken, daß in Württemberg  
ganze Gemeinden von Hauserhandel leben. Eine große  
Anzahl von Rednern sprach sich für die stärkere  
Veranziehung des Hauserhandels aus, als der Geleg-  
entwurf es vorschlägt. Käßhaumer (3.): Die  
Wandergewerbe können mit der Steuerbesteuerung nicht  
getroffen werden. Die ausländischen Hauserler sehen  
Württemberg als Goldland an. Die oft gebürten  
Klagen über die Hauserler haben bisher zu keinem  
nachdrücklichen Vorgehen geführt, obgleich die Hauserler  
immer weniger Verdrängung haben. Es gebe aber  
eben auch Gemeinden, die auf das Hauserieren  
angevielen seien und die handeln mit selbstgefertigten  
Waren. Käßhaumer (D. P.): Es könne nicht gelugnet  
werden, daß durch den Wandergewerbebetrieb der an-  
fängliche Handel geschädigt und daß das Publikum in der  
Haupstadt nur befristet werde. Namentlich seien es  
die auswärtigen Hauserler, die jährlich wirken  
in Baumwoll-, Kurz-, Galanterie- und anderen Waren.  
In Preußen betrage die Steuer 48 M. in Sachsen  
betrage die Steuer 50 M.; in Baden haben die aus-  
wärtigen Hauserler 120 M.; zu bezahlen, die ganz  
kleinen wenigstens 36 M. Der Württemberger hat  
in Baden 120 M. zu zahlen, während der Badener  
ganz fröhlich zu uns herüberkommt und nur 6, 7  
8 M. zu zahlen hat. Die Hauserler mit Kaufmanns-  
artikeln sollten nun bei uns künftig 2-150 M. zu  
bezahlen haben. Dies ist eigentlich gar kein Tarif.  
Das sei alles nur der Steuerverwaltung überlassen.  
Damit ergebe sich eine gewisse Willkürlichkeit. In  
Württemberg waren 1893 über 2500 ausländische  
Hauserler. Kienz (3.): Der Tarifentwurf erlaube  
nicht gerade wegen des freien Rahmens nicht bedenklich,  
dagegen halte er den Maximaltag von 150 M. für  
zu nieder für einzelne Fälle. Der Viehhändler, der in  
gangen Herden betrieben werde, könne doch nicht bloß  
mit 150 M. belastet werden, wenn Tausende von  
Werten abgesetzt werden. Das sei die Hauptquelle  
der Verdrängung des Volks und zugleich die Haupt-  
gefahr für die Verdrängung der Viehhändler. Dies  
sei auch in diesem Jahr wieder geschehen. Wg.  
Käßhaumer (D. P.): Hervorheben müsse er doch, daß  
der Hauserhandel mit Vieh das allergrößte sei,  
man sollte ihn geradezu verbieten. Wg. Haug: Er  
stimme den Neuerungen Käßhaumer's und Kienz über  
den Viehhändler vollständig zu, der ungeheuer schädlich  
sei. Man werde mit der Maul- und Klauenpeuche  
nicht mehr fertig. Viehmärkte werden verboten, dagegen  
dürfen die Händler überall herumziehen. Und auf den  
Märkten könne man viel mehr Vorsicht ausüben als  
bei dem Handel. Der Hauserhandel mit Vieh sei ein  
gemeingefährliches Gewerbe. Käßhaumer (D. P.): Er  
sei einverstanden mit der Erhöhung der Steuer für  
ausländische Hauserler. Das Wohlwollen des Finanz-  
ministers mit den kleinen Hauserlern teile er auch.  
Für Erhöhung des Maximaltages von 150 M. sei  
er entschieden, für Wandervogel sei rein kein Bedürfnis.  
Im Uebrigen sei es nicht so schlimm mit der Verdrän-  
gung durch den Hauserhandel.

**Vom Landtag.**  
In der 71. Sitzung fand die Generaldebatte zu  
dem Steuerreformentwurf ihren Abschluß.  
Im Laufe der Diskussion verlasste Abg. Käßhaumer (Soz.)  
auch die Bestimmung des Königs; Prälat v. Sand-  
berger hob die Verlangen gegenüber hervor, es  
gebe auch eine Selbstbesteuerung und diese über der  
König durch großartige Wohlthätigkeit. Bei der Ab-  
stimmung wurde der Kommissionsentwurf, in die Einzel-  
beratung der Steuerreform-Gesetzentwürfe einzutreten,  
einstimmig angenommen, ebenso der Antrag: hierbei die  
Voraussetzung auszusprechen, daß a) den Ständen ein  
Gesetzentwurf über die Reform der Einkommensteuern  
und Gemeindesteuern so zeitig vorgelegt wird, daß  
die Verabschiedung der Gelege über die Staats- und  
Gemeindesteuerreform gleichzeitig erfolgen kann. Der  
Abg. b) wurde gegen 6 Stimmen angenommen, er  
lautet: „Hierbei die Voraussetzung auszusprechen, daß  
die Giltigkeit der zu schaffenden Gelege auf eine in be-  
stimmten zu bestimmenden kurze Reihe von Jahren beschränkt  
werde.“ Annahme fanden auch der Antrag Käßhaumer:  
„Die Kammer wolle beschließen, die vier Gesetzentwürfe  
der gewählten Steuerkommission zur Beratung der 2ten  
Sitzung zu verweisen.“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 196.

Mittwoch den 18. Dezember 1895.

64. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Amliche Bekanntmachungen.

Im Gesamtgemeindebezirk Sulzbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

R. Oberamt. Käber.

**Backnang.**  
**Verkauf eines Nußbaums.**  
Der vor dem Amtsgericht stehende Nußbaum wird am **Freitag den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** auf der Kameralamtskassette im Aufstreich verkauft.  
Den 17. Dezbr. 1895. K. Kameralamt. Raft.

**Backnang.**  
**Aufforderung**  
wegen **Ausstellung von Wandergewerbeschneidern für das Jahr 1896**  
ergeht an diejenigen Personen, welche solche zu erhalten wünschen und dies unverzüglich unter Vorlegung des Wandergewerbescheins pro 1895 bei unterz. Stelle anzumelden haben.  
Den 17. Dez. 1895. Stadtschultheißenamt. G. d.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
Landwirtschaftliches. Nach dem Geschäftsberichtsabschluss der landw. Berufsgenossenschaft des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1894 sind im ganzen 3268 land- und forstwirtschaftliche Unfälle gegen 2986 im Jahre 1893 und 2790 im Jahre 1892 zur Anzeige gekommen. Entschädigungen wurden im Jahre 1894 für 2186 Unfälle (gegen 1873 Fälle im J. 1893) festgesetzt. Nach der summarischen Uebersicht der Meldeergebnissen betragen die Gesamteinnahmen M. 1018768.27 Pf., die Ausgaben M. 933999.96 Pf. Zur Bestreitung der Ausgaben wurden auf 100 M. Umlagekataster für den Neckarreis 1.80 M., für den Schwarzwaldkreis 1.55 M., für den Jagdkreis 0.72 M., für den Donaukreis 0.58 M. festgelegt. Die Umlagekataster nach Mill. M. betragen für die 4 Kreise rund zusammen 96.4 Mill. Mark. Der Reservefonds beträgt zur. rund M. 1412107.76 Pf. Gegen das Vorjahr ergibt sich bei Vergleichung der Gesamteinahmen eine Erhöhung der Umlagebeiträge um M. 98096.11 Pf., der Unfallentschädigungen um M. 87278.38 Pf., der Renteinstellungs- und Schiedsgerichtskosten M. 5361.34 Pf., der allgemeinen Verwaltungskosten um M. 16688.14 Pf., endlich eine Abnahme der Einlagen in den Reservefonds um M. 5056.29 Pf.

**Günstige Gelegenheit!**  
In einer sehr verkehrsreichen Stadt Oberbayern ist eine, im stillen Betriebe stehende

**Rotgerberei und Lederhandlung**  
ältestes Geschäft am Plage, mit nachweisbar fester Hausfundstättigkeit sofort aus freier Hand gegen geringe Anzahlung zu verkaufen, eventuell auch zu verpachten. Gef. Anfragen erbeten unter J. 1768 an Rab. Woffe, München.

**Geldantrag**  
M. 1000 sind gegen gute Pfandsicherheit sogleich zum Ausleihen.  
Näheres bei H. Gauß Backnang.

**Geldantrag**  
1000 Mk. Privatgeld sind sofort zum Ausleihen gegen gute Bürgerschaft. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

**Gesforben:**  
In Stuttgart: Gustav Hertzer, in Firma G. Herbst in Ulm. Robert Kreuzer, Kaufmann. — Fr. Karl Göstler, Stadtpfarrer, Waldenburg. N. Levi, Fabrikanten Gattin Wehingen.

**Mumifiziertes Wetter** am Sonntag 15. Dez. Für Dienstag und Mittwoch ist bei ziemlich kalter Temperatur mehrfach bewölkt, aber nur zu vereinzelten und kurzen Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Alteuts Nachrichten.**  
Aalen, 16. Dez. Gestern nachmittag wurden zwei Handwerksburschen auf einem Wagen hier eingekracht, wovon einer dem andern mit einem Taschenmesser in den Rücken gestochen hatte. Sie hatten in Wasserfäßen in einer Wirtschaft Streit bekommen und denselben auf der Straße nach Einwirkungen fortgesetzt. Der Thäter sitzt nun im Arrest und der Verwundete liegt im Krankenhaus. Die Wunde soll nicht gefährlich sein.

**Hirschberg** in Schlef., 16. Dez. In dem Baderort Hirschberg ist das Kurhotel gestern vollständig niedergebrannt.

**Paris, 16. Dez.** Der deutsche Hilfsverein veranstaltete vorgestern Abend im Restaurant Cubat in den Champs Elysees ein Festessen zu Ehren seines langjährigen Präsidenten, des von hier scheidenden bayerischen Geschäftsträgers Fr. v. Tucher, welcher jüngst zum Gesandten in Rom ernannt wurde.

**Liverpool, 17. Dezember.** Der von Philadelphia kommende Dampfer „Indiana“ stieß im hiesigen Hafen mit dem Dampfer „Zamora“ zusammen. Die „Indiana“ erhielt einen großen Riß an der Seite. Das Wasser flüßte rasch ein; es gelang die Reisenden zu landen, ehe das Schiff eingestürzt wurde.

**Originelle Neuheiten**  
und die größte Auswahl in **Bilderbüchern Jugendschriften**  
**Belustigungs-, Kinder- u. Gesellschaftsspielen**  
findet man für jedes Alter und zu allen Preisen in **J. Rath's Buchhandlung.**

**Christbaumsterne Weihnachtsengel Strippen**  
zum Aufstellen, in allen Preislagen empfiehlt **J. Rath beim Engel.**

**Mechanische Schreinerei Backnang.**  
Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts zur Nachricht, daß ich unter meinem großen Lager in fertigen **Möbeln & Spiegeln** verschiedene Artikel, zu Weihnachtsgeschenken passend, aufgestellt habe und bitte um gütige Zuwendung.

**Christbaumkondensat Lebkuchen Schnitzbrot**  
Bäcker- und andere **Lebkuchen Schnitzbrot**  
sowie jeden Tag frisches **Hefen- und Zuckerbrotwerk** empfiehlt **L. Bachner.**

**Backnang.**  
Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten verkaufe ich **hochfeines Tafel-Obst** per Pfd. zu 15 Pf.  
**G. Wörcher am Markt.**  
**Runst & Bierhese** ist fortwährend stets frisch zu haben bei Obigem.

**Abreiß-Kalender für 1896**  
zu 20 Pf., 50 Pf. und teurer, sowie alle andern **Kalender**  
empfiehlt **J. Rath beim Engel.**

**Christliche und Klassische Bergknecht**  
in schönen Einbänden zu 75 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf. etc. empfiehlt **J. Rath beim Engel.**

**J. G. B. Backnang** empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse. **Bahnoperationen, Plombieren** in bester Ausführung zu mäßigem Preise.

**Adolf Stroh**  
**Uhrmacher und Goldarbeiter**  
empfiehlt für Weihnachen sein reichhaltig ausgestattetes Lager in **Uhren, Gold- und Silberwaren** und optischen Gegenständen. **Niederste, aber feste Preise. Gewissenhafteste Bedienung.**

**E. Mayer beim Rathhaus.**  
**Großer Weihnachts-Ausverkauf** in sämtlichen **Damenkleiderstoffen Sackentstoffen, Unterrockstoffen**  
**Tuche, Wollstoffs, Cheviots Ueberzieherstoffe, Hofenzzeuge.**  
**Leinen- und Baumwollwaren** für Aussteuerer.  
**Jacquard-Decken & farbige Betttücher u. s. w.**  
Zu mache ein verehrliches Publikum auf diese wirklich außergewöhnliche billige Einkaufsgelegenheit insbesondere aufmerksam. **Reste werden billigst verkauft.** Hochachtungsvoll **E. Mayer beim Rathhaus.**  
NB. Mein Laden ist Sonntags bis abends 6 Uhr geöffnet.

**Amliche Nachrichten.**  
\* Bei der am 15. November d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern sind u. a. Kandidaten  
G. Klein, Hermann, von Backnang, Ehlig, Karl, von Wilsbach, M. Weinberg, für befähigt erkannt und zu Regierungsreferendären II. Klasse bestellt worden.

## Tagesübersicht.

**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
\* **Backnang, 16. Dez.** Die Saal-Eröffnung des Rathhofs z. Engel, zu welcher das Frhr. v. Soltsche Rentamt auf den gestrigen Sonntag nachmittag Einladung traf und ein Konzert durch Artilleriemusik bei freiem Zutritt veranstaltete, kam sich eines allseitig guten Besuchs rühmend, denn bei Beginn der musikalischen Aufführung waren die großen Räumlichkeiten dicht besetzt. Herr Rentamtmann Jäck von Altdorf begrüßte im Verlaufe des durch die vortreffliche Militärpräsidialgelungenen Konzertes von dem höher als der große Saal gehaltenen kleineren Festsaal aus alle Erschienenen und betonte dabei, daß es ihm freuen werde, wenn durch die Einrichtung dieser großen Saalräume ein wenig länger gefülltes Bedürfnis in der Stadt abgeholfen werden ließe, und schloß mit dem Wunsch, daß Gottes Segen auf den neugeschaffenen Räumen, wie auf der ganzen Stadt ruhen möge. Sein Hoch galt dem Wahlen, Wahlen und Weihen der Oberamtsstadt Backnang, in das beglückelt eingestimmt wurde. Die Musikstücke wurden vielfach da capo verlangt. — Die beiden Säle, der große mit ringsumlaufender Galerie, reichen für die größten Vereinigungen und Versammlungen aus, die Musik ist eine vortreffliche. — Am Abend vorher fand das Militärfest statt, bei welchem die Wehrer wie die Arbeiter durch ein vortreffliches Essen frei bewirtet wurden. Den Dank für die vortreffliche Durchführung des Umbaus durch die kundige Hand des Baunternehmers Fr. Gläcker zur Seite des Herrn Bauführers Hägels brachte Herr Rentamtmann Jäck dar; Herr Gläcker dankte im Namen der Arbeiter und Meisterchaft dem hochgeachteten Bauherrn wie dessen Vertreter. Froher Gehung mit weiteren Heden verabschiedete die Festlichkeit.

**Stuttgart, 13. Dez.** Der Aufsichtsrat der Württ. Vereinsbank hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, an Stelle des verstorbenen Geh. Hofrats Solin den Profuratör der Bank Hermann Reicheimer von Weiltrom als Direktor in den Vorstand der Bank berufen, ferner wurden zu stellvertretenden Direktoren beider der langjährige Bankinspektor Rudolf Pfeiffer und der Profuratör der Bank Robert Jörn.

\* **XV. Reichstagswahl** (Blauweinen, Ehingen, Laupheim, Münsingen.) Bei der Reichstagswahl am 13. Dez. haben erhalten: Gröber, (Jr.) 10 346 St., Duißbe, (Wolffp.) 3289 St., Schmid, (Wb. d. Ldw.) 2277 St., Klob, (Soz. Dem.) 110 St. Somit ist Gröber wieder gewählt.

**Berlin, 14. Dez.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Schriftwechsel zwischen Deutschland und dem unabhängigen Kongokönig, betreffend die Einrichtung des Eisenbahnhalters Sotos.

\* **Deutscher Reichstag.** Am Donnerstag wurde die erste Staatsberatung zu Ende geführt. Abg. Zimmermann (Antil.) bemerkte, von den Vorlagen sei die Vorleseform die wichtigste. Die Wortvertreter seien nicht die Landwirte, sondern die Spieler an der Börse. Das Handwerksammergesetz sei ungenügend. In Sachen des Petroleum- und Lederzuges sei es an der Zeit, daß die Regierung gegen die Uebergriffe Stellung nehme. Abg. Hausmann (libd. Volksp.) schloß die Justizverwaltung den schweren Vorwurf der parteilichen Geschwätze und bedauerte, daß der Kriegsminister eine so krasse Sprache führe gegen die sozialistische Partei. An die entscheidende Erwiderung des Justizministers knüpfte sich eine lebhafteste Debatte über die Majestätsbeleidigungsgesetze und die Behandlung der Sozialdemokraten vor Gericht. Namentlich der Abg. Bebel ging mit großer Schärfe vor, dem sich die Abg. Singer und Liebmacht angeschlossen, während als Gegner die Abg. Frhr. v. Stumm und Ennecerus ihnen gegenüberstanden. Auch der Reichstagsfänger und der Justizminister erklärten, daß die Behörden unbekümmert um das Gesetz angeblicher Ungerechtigkeiten gegen Ausschreitungen in Wort und Schrift vorgehen würden. Als der Abg. Bebel mit den Hammerstreifen drohte, ersuchte ihn Frhr. v. Mantuffel, doch endlich mit denselben vorzurücken, obwohl es an und für sich unanständig sei, Privatbriefe zu benutzen. Darauf wurde der Etat der Budgetkommission überwiesen.

Der Reichstag hat am Freitag seine Tagesordnung nicht erledigt und sogar die erste Lesung der Vorlage gegen den unläuteren Wettbewerb noch nicht beendet. Die Vorlage fand im allgemeinen eine günstige Aufnahme. Ganz und gar ablehnend verhielt sich keiner der Redner, so sehr auch Abg. Singer (Soz.) speziell den § 9 (Verbot von Geschäftsgeheimnissen) als Kläffers- und Unwahnegeiz schimpflicher Art gegen die Angekündigten zu brandmarken suchte, und trotz der Bedenken des Abg. Schmidt-Wingen (freil. Vp.), der die „unläuteren Konturrenten“ nur zivilrechtlich härter machen wollte. Abg. Noeren sprach namens der Zentrumspartei für den Entwurf und führte ein reiches Material zum Kapitel der „unläuteren Konturrenz“ vor.

Die Abg. v. Gurlinski (Wolff), Frhr. v. Langen (Antil.) und Meyer-Galle (freil. Vp.) trafen sich im wesentlichen im Sinne des Abg. Noeren aus. Am Samstag überwiegt der Reichstag nach vorgängiger Beratung die Vorlage zur Bekämpfung des unläuteren Wettbewerbs an eine 14gliedrige Kommission. \* Die Abg. Graf v. Armin, Camp, Meyer-Danig, v. Kardorf beantragen, der Reichstag wolle beschließen: den Reichstagsrat zu eruchen, mit möglichster Beschleunigung zu veranlassen, daß die Pfandbriefe der landwirtschaftlichen Kreditinstitute von der Reichsbank zu den gleichen Bedingungen lombardiert werden wie die Reichsanleihen. \* Während sich die Offiziere und Unteroffiziere in übergroßer Zahl um den Eintritt in die ostafrikanische Schutztruppe bewerben, so daß nur eine Minderheit Berücksichtigung finden kann, gegen die Anmeldungen von Ärzten und Lazaretgehilfen um Aufnahme in diese Schutztruppe so spärlich ein, daß der vorhandene Bedarf bisher nicht gedeckt werden konnte. Bei den verschiedenen deutschen Truppenteilen findet deshalb gegenwärtig eine von den terminmäßigen Bewerbungen unabhängige Umfrage nach solchen Ärzten und Lazaretgehilfen statt, die sich freiwillig zum Eintritt in die deutsch-ostafrikanische Schutztruppe melden wollen. \* **Kiel, 14. Dez.** Der Ranzger Waden wurde zum Umbau an der Germaniawerft abgegeben. \* **(Reichsgericht.)** Nach einem Urteil des Reichsgerichts sind Schul-Geldschuldenscheine als Urkunden anzusehen. Es sind daher falsche Angaben in einem solchen Schriftstück als Urkundenfälschung zu betrachten. Wögen daher die Eltern bei Angabe von Gründen für ein Entschuldigungsgehalt stets bei der Wahrheit bleiben; andernfalls könnten sie sich einer strafbaren Handlung schuldig machen.

**Schweiz.**  
\* Für die Einrichtung der künftigen **Noten-Monopol-Bank** als einer rein staatl. Bank hält sich der Ständerat mit 27 gegen 15 Stimmen ausgesprochen und tritt nunmehr in die Beratung des vom Nationalrat angenommenen Gesetzesentwurfs betr. die Schaffung einer Bundesbank.

**Jürich, 14. Dez.** Heute haben 4166 Nordostbahn-Angestellte ihre definitiven Forderungen mit Frhr. für die direktoriale Rückantwort bis 1. Februar 1896 eingereicht, sie lauten: Erhöhung der Gehälter und Tagelöhne bis 2400 Fr. um 25 Prozent, bis 3000 Fr. um 15 Prozent, Erlass einer Dienstprognose und eines Gehaltsregulativs mit Erreichung des Maximums nach 20 Dienstjahren, jährliche Aufbesserung bis das Maximum erreicht ist, zehnjährige Arbeitszeit.

**Frankreich.**  
**Paris, 14. Dez.** Nach einer Depesche des Generals Ducheane aus Zanarario vom 6. Dez. sind die Unruhen, welche im Südwesten von Zanarario gemeldet waren, mit Nachdruck unterdrückt worden. Die mabagassische Regierung gewährt eifrig Unterstützung. \* Eine **Intigue** gegen den Präsidenten Faure, die ihn durch angeblich kompromittierende Enthüllungen über seine Familie zum Rücktritt nötigen wollte, ist einhellig zu Schanden geworden dadurch, daß der Präsident selbst das angebliche Geheimnis schlicht und gerade bekannt gegeben hat. Faure hat wie ein ganzer Mann gehandelt, als er ein Mädchen ohne Vermögen heiratete, das er liebt, und sich nicht an die Geschichte des „ungetrübten Vaters“ kehrt. Er hat keine Mitgift bekommen, er hat sogar in der Folge aus eigenem Antriebe einige Personen entschädigt, die durch seinen Schwiegervater benachteiligt waren. Das Unbenützt hat nur dazu beigetragen, die Popularität des Präsidenten zu steigern.

**Paris, 14. Dez.** Der Figaro veröffentlicht einen Brief Artons, den derselbe am 1. ds. im Gefängnis in London geschrieben hat und der das Bismarck-Gefängnisdirektors trägt. Arton erzählt darin, daß die Abgesandten Loubets u. Ribots nach Venedig und der des jetzigen Justizministers Ricard noch zu ihm gekommen sei, um für die französische Regierung seine Papiere zu übernehmen. Die Veröffentlichung ruft großes Aufsehen hervor. Damit das Publikum an der Echtheit des Briefes nicht zweifelt, ist der Anfang und das Ende bescheiden autographiert wiedergegeben. \* Dem radikalen **Ministerium Bourgeois** hatte man allseitig prophezeit, daß es keine vierundzwanzig Stunden am Ader bleiben werde, und heute ist es sozulagen das Häuflein der meisten Parteien. Es ergibt bei seinen Bestimmungen eine Mehrheit, wie seit zwanzig Jahren kein anderes Kabinett, auch das Budget ist ihm jetzt schon anstandslos bewilligt worden, was sonst oft erst im April, ja vor zwei Jahren erst im Mai erfolgte.

**Großbritannien.**  
**London, 14. Dezember.** Bei der Abstimmung der Schiffsbauarbeiter am Clyde stimmten 113 Stimmen zu Gunsten der Annahme des Anerbietens der Arbeitgeber, 1557 dagegen. Damit ist der Ausgleich geschlichtet.

**Schweden und Norwegen.**  
**Goeteborg, 14. Dez.** Einer Wittermeldung zufolge rüstete der schwedische Graf Carlo Lönberg eine wissenschaftliche Expedition nach Sibirien aus und lud deutsche Forscher ein, daran teil zu nehmen. Die Expedition geht vom Schloß des Grafen Lönberg in Bayern ab.

**Türkei.**  
\* Auf Kreta ist es neuerdings zu einem Zusammenstoß zwischen den türkischen Truppen und Anhängern des Revolutionärs gekommen; 36